



Ausbruch aus einer zunehmenden Eskalationsspirale erfordert Mut

Das Austrian Centre for Peace warnt vor Krieg und Gewalt als scheinbar einfachere Lösung

Die Eskalation im Nahostkonflikt letzte Woche hat mit ihrer Brutalität weltweit zu Betroffenheit geführt. In einer [ersten Stellungnahme](#) hat das Austrian Centre for Peace auf die Wahrung des humanitären Völkerrechts gepocht und auf seine Parallelen mit den Prinzipien des Islamischen Rechts hingewiesen. Auch in einer dermaßen hocheskalierten Situation kann dies dazu beitragen, einer Ausdehnung des Konflikts mit unvorhersehbaren Folgen entgegenzuwirken. Potenzielle Vermittler sind außerdem gut beraten, sich eben der Parallelen des humanitären Völkerrechts und des islamischen Rechts zu bedienen, um eine Freilassung zumindest der am meisten schutzbedürftigen israelischen Geiseln zu erwirken.

Wir beobachten mit Sorge einen Trend, der Konfrontation und Gewalt als einen nachhaltigen Lösungsansatz darstellt. Jüngste Ereignisse in unterschiedlichen Teilen der Welt scheinen darauf hinzudeuten, dass Krieg zu Routine wird. Mit dem Krieg in der Ukraine war bereits 2022 das tödlichste Jahr in Bezug auf bewaffnete Konflikte seit dem Völkermord in Ruanda 1994. Etwa zwei Milliarden Menschen sind aktuell von bewaffneten Konflikten betroffen und über 100 Millionen wurden gewaltsam vertrieben.

In der Tat lässt sich weltweit ein Stillstand in wichtigen Friedensprozessen erkennen, mit dem Ergebnis einer Hinwendung zu bewaffneten Konflikten und

militärischer Abschreckung. Eine Folge aus dieser Dynamik ist die Zerstörung der internationalen Ordnung, die auf friedliche Lösung von Konflikten aufgebaut ist, und damit ein Leben in zunehmender Unsicherheit und Angst für immer mehr Menschen weltweit. Außerdem werden wir zunehmend von der Reaktion auf immer neue Krisen vereinnahmt und können uns dadurch strukturellen Herausforderungen nur mehr eingeschränkt widmen.

Für jene die von Dialog und Friedensbemühungen frustriert worden sind, soll gesagt sein, dass dauerhafter Frieden ein langfristiges Projekt ist, das viel Mut erfordert und auf viele Hindernisse und Rückschläge stoßen wird, aber dennoch die bessere Antwort darstellt.

Um zu dieser Antwort zu gelangen, müssen wir ein breites Spektrum an Perspektiven berücksichtigen. Es ist dabei notwendig, auf andere Weltanschauungen einzugehen und zu versuchen, Gemeinsamkeiten zu finden, anstatt sich auf scheinbar gegensätzliche Standpunkte zu konzentrieren, die unnötigerweise miteinander konkurrieren. Eine Eskalationsspirale kann nur durchbrochen werden, wenn sich Konfliktparteien aus der Komfortzonen ihrer Narrative herauswagen und gleichzeitig Toleranz für die Perspektive der anderen Seite aufbringen.



**Austrian
Centre for Peace**
SCHLAINING · VIENNA

Der Weg dorthin scheint oft schwieriger als die Anwendung von Gewalt. Jedoch, weder der schrecklichste Ausdruck von Brutalität noch die mächtigste militärische Abschreckung wird dazu beitragen das herzustellen was sich Israelis und Palästinenser, und alle anderen von Krieg und Zerstörung betroffenen Menschen wünschen: nachhaltige Sicherheit und Frieden.

Hier die Links zu den Auftritten des ACP auf den gängigen Plattformen:

<https://www.linkedin.com/company/acpschlaining/>

<https://www.facebook.com/ACP.Schlaining>

https://twitter.com/ACP_Schlaining

https://instagram.com/acp_schlaining

Weitere Informationen:

www.ac4p.at

Pressekontakt:

Tina Madl, communication@ac4p.at